

Mythos fassbarer

Von Sebastian Helbing

Einem Außenstehenden kann man es wahrscheinlich nie richtig erklären, worin der Mythos Wismut begründet liegt. Was ihn ausmacht, können auch die alten Wismut-Kumpel nur ganz schlecht in Worte fassen.

„Untertage hat man sich einfach aufeinander verlassen müssen“, meinte kürzlich Joachim Buchholz. Er selbst war 35 Jahre lang ins Ronneburger Stollensystem eingefahren. Auch heute beginnen seine Augen zu funkeln, wenn er von der alten Zeit berichtet. Wie ihm wird es in der Region vielen gehen. Sie sind es größtenteils auch, die das Andenken hochhalten. Schließlich ist für sie die Arbeit des Bergbautraditionsvereins so etwas wie Bewahrung ihres Arbeitslebens.

Für die Generationen nach der Wismut ist es lediglich ein Teil – wenn auch ein großer – Heimatkunde, der mit einer begehbaren Landkarte oder den Raum-Zeit-Fenstern der Bergbau-Kulturstraße plastischer wird.